



Sechs
Vortragsstücke
für das
Klavier
componirt
von

Adolf Ruthardt.

— Op. 51. —

N ^o 1. Walzer (Waltz. Valse).....	Pr. Mk. 1.50.
„ 2. Valse-Nocturne.....	„ 1.25.
„ 3. Scherzo à la Polka.....	„ 1.25.
„ 4. Geständnifs (Love-confession. Aveu).....	„ 1.25.
„ 5. Der Mutter Wiegenlied (Mother's Cradle song. La Berceuse de la Mère).....	„ 1.00.
„ 6. Tarantelle.....	„ 1.50.

Eigenthum des Verlegers für alle Länder.

**Otto Forberg,
LEIPZIG.**

3048 - 3053.

SCHERZO À LA POLKA.

Allegretto. ♩ = 104.

Adolf Ruthardt, Op. 51. N° 3.

PIANO.

p grazioso

f

p

mf

p leggiero

f

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. *

5 4 2 1 5 4 2 1 1 2 3 4 5 5 3 1 5 4

p ma marcato

2 1 2 1 2

ped. * *ped.* *

5 4 1 4 1 5 4 3 4 3 4 1 5 4 2 4 2 3 1

p *mf*

ped. *

1 2 3 5 4 3 5

4 2 4 2 5 3 4 5 3 1 4 3 1 5

p

2 4 3 2 4 2 3

grazioso *ten.* *cresc.* *f*

ped. *

2 4 2 1 1 1 3 1 2 1 *

ben marcato *ff* *p* *sf* *p*

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

2 1 2 3 5 1 2 3 4

cresc.

ped. *

5 5 3 1 2 1 4 3 2 4 1 2 3 4

2 2 2 2 1 2 2 4 3 4

5 5 5 8 4 1

p sf p

Ped. * Ped. * Ped. *

5 1 2 2 1 4 8 1

cresc. sf

Ped. *

3 4 3 8 8 3 8 5 2 1

p dimin. mf pesante

Ped. *

5 3 5 8 5 4 2 5

p

Ped. * Ped. * Ped. *

1 2 1 5 3 4 3 5

poco a

Ped. *

5 4 4 4

poco decresc. e rallent. p grazioso

a tempo

First system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps (F# and C#). The system contains four measures. Fingerings are indicated by numbers 1-5. A piano (*p*) dynamic marking is present in the second measure.

Second system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The system contains four measures. Fingerings are indicated. A piano (*p*) dynamic marking is present in the second measure.

Third system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The system contains four measures. A *cresc.* (crescendo) marking is in the second measure, and a *poco* marking is in the third measure. Fingerings are indicated.

Fourth system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The system contains four measures. Markings include *poco*, *animato*, *sin*, and *al*. A *fine* marking is at the end of the system. Pedal points are marked with *Ped.* and asterisks.

Fifth system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The system contains four measures. A *ff* (forte) dynamic marking is in the second measure. A pedaled section is indicated by a dashed line and *Ped.* markings.

Sixth system of musical notation. Treble clef, key signature of two sharps. The system contains four measures. Markings include *sempre ff* and *ben marcato*. Pedal points are marked with *Ped.* and asterisks.

Interessante Neuigkeit!

L. van Beethoven

Sonaten

für Pianoforte.

Kritisch-instructive Ausgabe

Instructive Edition with critical and explanatory remarks and fingering by Eugen d'Albert.

mit erläuternden Bemerkungen und Fingersatzbezeichnung

Edition critique-instructive avec des remarques explicatives et doigtée par Eugen d'Albert

von



(Nach einer Photographie aus dem Verlage von Gebr. Engelhardt & Schiller, Berlin 83)



Eugen d'Albert.

Text deutsch, englisch und französisch.

Einzel-Ausgabe.



No.	Sonate.	Fmoll. Op. 2 No. 1	no.	Mk.	No.	Sonate.	Esdur. Op. 31 No. 8	no.	Mk.
1.	Sonate.	Fmoll. Op. 2 No. 1	1.	1.—	18.	Sonate.	Esdur. Op. 31 No. 8	1.	1.—
2.	Sonate.	Adur. Op. 2 No. 2	2.	1.—	19.	Sonate.	Gmoll. Op. 49 No. 1	1.	—,60
3.	Sonate.	Cdur. Op. 2 No. 3	3.	1,50	20.	Sonate.	Gdur. Op. 49 No. 2	1.	—,60
4.	Sonate.	Esdur. Op. 7	4.	1,50	21.	Sonate.	Cdur. Op. 53		
5.	Sonate.	Cmoll. Op. 10 No. 1	5.	1.—			(Waldstein-Sonate)	2.	—
6.	Sonate.	Fdur. Op. 10 No. 2	6.	1.—	22.	Sonate.	Fdur. Op. 54	1.	1.—
7.	Sonate.	Ddur. Op. 10 No. 3	7.	1.—	23.	Sonate.	Fmoll. Op. 57 (Appassionata)	2.	—
8.	Sonate.	Cmoll. Op. 13 (Pathétique)	8.	1.—	24.	Sonate.	Fisdur. Op. 78	1.	1.—
9.	Sonate.	Esdur. Op. 14 No. 1	9.	—,80	25.	Sonate.	Gdur. Op. 79	1.	1.—
10.	Sonate.	Gdur. Op. 14 No. 2	10.	1.—	26.	Sonate.	Esdur. Op. 81a (Les adieux)	1.	1.—
11.	Sonate.	Bdur. Op. 22	11.	1,50	27.	Sonate.	Emoll. Op. 90	1.	1.—
12.	Sonate.	Asdur. Op. 26	12.	1.—	28.	Sonate.	Adur. Op. 101	1.	1.—
13.	Sonate.	Esdur. Op. 27 No. 1	13.	1.—	29.	Sonate.	Bdur. Op. 106		
14.	Sonate.	Cismoll. Op. 27 No. 2	14.	1.—			(Hammerklavier)	3.	—
		(Mondschein-Sonate)		1.—	30.	Sonate.	Esdur. Op. 109	1.	1,50
15.	Sonate.	Ddur. Op. 28 (Pastorale)	15.	1.—	31.	Sonate.	Asdur. Op. 110	1.	1,50
16.	Sonate.	Gdur. Op. 31 No. 1	16.	1,50	32.	Sonate.	Cmoll. Op. 111	1.	1,50
17.	Sonate.	Dmoll. Op. 31 No. 2	17.	1.—					

Band-Ausgabe.

Band I (Sonaten No. 1—11) Pr. 5 Mk. no. Band II (Sonaten No. 12—22) Pr. 5 Mk. no. Band III (Sonaten No. 23—32) Pr. 5 Mk. no.

Urtheile der Presse.

Die vortrefflichste Ausgabe, die mir bisher zu Gesicht gekommen. Wer zweifelt wohl auch daran, dass der „Meisterspieler“ d'Albert wie kein Anderer berufen ist, seinen Meister Beethoven zu erklären, vulgo zu bearbeiten! Und wie wahrhaft künstlerisch, vornehm geht d'Albert zu Werke: seiner Zusätze bezüglich der Tempi, des Stärkegrades etc. sind zwar viele, doch wohl immer hält er sich in den von Beethoven festgesetzten Grenzen, nie überladet er mit Vortragszeichen. Bei Beachtung aller d'Albert'schen Zusätze bleibt der Individualität des Klavierspielers immer noch ein weites Feld offen.

Eugen d'Albert's Bearbeitung der Beethoven-Sonaten ist eine That! Jeder Beethovenspieler (und wer bliebe da sitzen!) verlange von jetzt an stets nur d'Albert's Ausgabe, sie ist mehr wie eine vortreffliche Ausgabe, sie ist „die“ Beethoven-Ausgabe. (Musik- und Theaterwelt)

Beethoven's Klaviersonaten erscheinen seit Kurzem in einer „kritisch-instructiven“ Ausgabe bei Otto Forberg (Leipzig) und zwar hat kein Geringerer als Eugen d'Albert die Revision übernommen. Von der bisher als bequemste geltenden „akademischen“ Germer-Ausgabe unterscheidet sie sich durch das Weglassen aller sinnverwirrenden Legato-bögen, Phrasirungs- und Betonungszeichen, indem sie das ursprüngliche Notenbild wiederherstellt, sich also an den mit musikalischer Agogik und Dynamik vertrauten Musiker wendet. Ausser durch einen sorgfältigen und reichlichen Fingersatz, den man auf Grund der d'Albert'schen Praxis ruhig als sanktionirt hinnehmen kann, interessiert die Ausgabe durch gelegentliche Randbemerkungen des Herausgebers, besonders an Stellen orchestralen Charakters, wie im zweiten Satz

der Sonate op. 7, wo er durch Hinweis auf gewisse Bläsereffekte einer plastischen Auffassung zu Hilfe kommt, ohne aufdringlich zu werden. (Signale.)

Eugen d'Albert, dessen Vorträge classischer Klavierwerke geradezu vorbildlich genannt werden müssen, hat eine kritisch-instructive Ausgabe der Sonaten für das Pianoforte von Ludwig van Beethoven veranstaltet. Es ist von dem grössten Interesse, einem der bedeutendsten Künstler unserer Zeit auf seinem Gange durch die Beethoven'schen Tondichtungen zu folgen. Im Gegensatz zu manchen anderen, gleiche Ziele erstrebenden Vorläufern auf diesem Arbeitsfelde ist Eugen d'Albert mit seinen, sowohl rein Praktisches wie Musikalisches betreffenden Anmerkungen und Erläuterungen sehr sparsam gewesen, sodass der in der Entwicklung stehende Spieler zwar eine Fülle von Anhaltspunkten vorfindet, der gereifte hingegen sich in der freien Entfaltung seiner Individualität nirgends behindert sieht. Das Herausgebers immer das Richtige bezüglich des Vortrags treffende, als Fussnoten gegebene Ausserungen sind in aller ihrer Kürze und Knappheit von bewundernswerther Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks, originell und einer echten Künstlerseele entsprungen. Da d'Albert sich neben der scharfsinnigsten Fingersatzbezeichnung insbesondere auch die mannigfaltigsten dynamischen und agogischen Hinweise zu geben angelegen sein liess, so ist seine ausgezeichnete Publikation für Zwecke des Unterrichtes höchst empfehlenswerth. Das „neue Testament der Klaviermusik“, wie Beethoven's Sonaten im Gegensatz zu Bach's „Wohltemperirtem Klavier“ genannt werden, hat nicht oft eine Auslegung erfahren, der man in allen Punkten so zustimmen muss, wie der vorliegenden Eugen d'Albert's. (Musikalisches Wochenblatt.)

Die anerkannt vorzüglichsten Unterrichtswerke sind:

3. Auflage.

Clavierschule

von

Carl Schütze.

Preis Mk. 5,—.

In der Clavierschule von Carl Schütze, Director der höheren Musikschule zu Leipzig, ist den Clavierlehrern wie Schülern ein vorzügliches Unterrichtswerk gegeben. Die ganze Anlage der Schule verräth einen mit der Kinderwelt sehr vertrauten Pädagogen, und zugleich einen in der Theorie wie Praxis wohlverfahrenen Musiker. Die Schule gliedert sich in 4 Abtheilungen, von denen jede technische Uebungen, Etüden, Solo- und vierhändige Stücke, sowie die Elemente der Theorie enthält, vereinigt somit alles, was zu einem allseitigen, gründlichen und schnellfördernden Unterricht gehört. Aller Uebungsstoff ist progressiv geordnet und von dem Vorzüglichsten der Musik-Unterrichts-Literatur ausgewählt, so dass dem Wunsche nach klassischer Musikbildung vollkommen entsprochen wird.

Auch die mässigst begabten Schüler können in denkbar kürzester Zeit ohne Anstrengung zu stylgerechter Ausführung der klassischen und modernen Meisterwerke geführt werden.

Es sei deshalb namentlich allen den Lehrern, welche Gewicht darauf legen, dass bei ihren Schülern gleich von vornherein der Sinn für wirklich gute Musik geweckt wird, diese Clavierschule auf das Wärmste empfohlen.

3. Auflage.

Systematisch-praktischer Lehrgang der Clavier-Technik

von

Carl Schütze.

1. Theil: Die Vorbereitungs- und Unterklassen Preis Mk. 3,—
2. Theil: Die Mittelklassen " " 3,—
3. Theil: Die Ober- und Ausbildungsklassen " " 3,—

Der systematisch-praktische Lehrgang der Clavier-Technik von Carl Schütze ist vielleicht das beste aller existierenden Unterrichtswerke dieser Art überhaupt, an Gründlichkeit und Reichhaltigkeit wird derselbe von keinem anderen erreicht.

Diejenigen Schüler, welche diesen Lehrgang nach Vorschrift des Verfassers durcharbeitet haben, besitzen ein technisches Können, welches eine künstlerische Ausführung der schwierigsten Tonwerke aller Meister bis auf die Gegenwart ermöglicht.

Für den Werth des Werkes sprechen, ausser den glänzenden Resultaten, welche der Verfasser selbst mit demselben erzielte, die zahlreichen Freunde, die sich das Werk in der kurzen Zeit seit seinem Erscheinen erworben hat.

Neue instructive Werke

für den

Clavier-Unterricht.

S. Jadassohn.

Op. 99. Die leichtesten Stücke für Pianoforte zu vier Händen.

No. 1. Vorspiel Mk. —,80	No. 4. Marsch Mk. 1,—
" 2. Ländler —,80	" 5. Polonaise —,80
" 3. Cavatina 1,—	" 6. Walzer 1,—

Complet in einem Hefte Mk. 2,—.

Die Stückchen sind für den Primopart über die fünf Töne von C—G und in allerleichtester Spielart für die Anfangsstufe geschrieben. Es war die Absicht des Autors, für den ersten unvermeidlich etwas trockenen Unterricht ein Material zu schaffen, welches erfrischend und lusterregend wirkt und diese Absicht ist ihm in glücklicher Weise gelungen; es sind reizende, kleine melodiose Tonbilder, die er auf diesem beschränkten Material aufgebaut hat. Es möchte in der vorhandenen Literatur gerade dieser Anfangsstufe wenig aufzufinden sein, was sich den Jadassohn'schen Stücken in Bezug auf ansprechende Melodik, auf graziöse Rhythmik und Mannigfaltigkeit des Ausdrucks ebenbürtig zur Seite stellen könnte. Und es gestaltet sich alles so einfach und natürlich, es wird der Kinderwelt so lieb und vertraut klingen, ebenso wie in der reicher gestalteten Begleitung, trotz wechselnder Modulation, alles vermieden ist, was das Kinderohr fremdartig berühren könnte. Jedem Stückchen ist eine kleine technische Uebung vorausgesetzt. Sollten wir ein oder das andere Stück als besonders hübsch hervorheben, so würde uns das schwer, da jedes in seiner Weise gleich werth und gut ist. Wir empfehlen die Sachen allen Lehrern zu recht fleissiger Benutzung. (CLAVIERLEHRER.)

Carl Heinrich Döring.

Op. 211. Melodische Clavier-Etuden in stufenweiser Folge.

Hefte I, II Preis à Mk. 2,—

Ein neuerdings erschienenenes Unterrichtswerk „Melodische Clavier-Etuden in stufenweiser Folge“ v. Carl Heinrich Döring wird seinen Weg machen. Es ist musikalisch von guter Art und technisch von entschiedenem Nutzen. Das angenehme melodische Wesen jeder einzelnen Etude sei im Besonderen hervorgehoben und wird auch von den Spielern dankbar empfunden werden. (SIGNALE.)

A. Loeschhorn.

Op. 190. Vierundzwanzig melod. Etuden in allen Dur- und Moll-Tonarten als Unterrichtsmaterial für die ersten Stufen des Clavierspiels.

Hefte I, II Preis à Mk. 2,—

Eines der vorzüglichsten Unterrichtswerke des bekannten Clavierpädagogen A. Loeschhorn, dessen Studienwerke, wie bekannt, sich der weitesten Verbreitung erfreuen. Der Zweck der Etuden ist, den Schüler mit sämtlichen Tonarten vertraut zu machen; aber nicht hierbei allein hat es der Verfasser sein Bewenden haben lassen, er hat vielmehr jeder einzelnen Etude noch eine besondere technische Uebung zu Grunde gelegt, wodurch sich dieses Etudenwerk in ganz hervorragendem Maasse als Studienmaterial empfiehlt.

Carl Reinecke.

Op. 251. Drei Sonatinen für Pianoforte.

No. 1. Sonatine (C-dur) Mk. 1,80
" 2. Sonatine (F-dur) " 1,80
" 3. Weihnachts-Sonatine (G-dur) " 1,80

... Drei reizende Sonatinen sind die neuesten Kinder der Muse Carl Reinecke's. Die classischen Gesichtszüge verbürgen ihre Legitimität, ihr frisches, anmuthiges und graziöses Wesen empfiehlt sie von selbst, ihre einfache Natürlichkeit und vornehme Bescheidenheit macht sie uns lieb. Die clavier spielende Jugend wird ganz besonders auf das dritte Heft „Weihnachts-Sonatine“ zurückgreifen. Hier hat Reinecke die beliebtesten Weihnachtslieder für die drei Sätze thematisch verwerthet und zwar in einer Form, die auch den Kenner entzückt. (SIGNALE.)

Ueber 30,000 Exemplare verkauft.

Albert Biehl's Studienwerke für Pianoforte.

- Op. 44. **Fünf und Zwanzig leichte und fortschreitende Etuden mit besonderer Berücksichtigung der linken Hand.** (25 easy and progressive studies with special regard to the left hand. — 25 Etudes faciles et progressives avec regard special à la main gauche.)
Heft 1, 2, 3 à Mk. 2.—.
- Op. 60. **Fünf und Zwanzig Etuden um Gleichheit, Unabhängigkeit und Schnelligkeit der Finger zu entwickeln.** (25 studies for the development of the quality, independence and velocity of the fingers. — 25 Etudes pour développer l'égalité, l'indépendance et la vélocité des doigts.)
Heft 1, 2, 3, 4 à Mk. 1.80.
- Op. 70. **Zwölf charakteristische Studien zur Bildung des Vortrags und der Technik.** (12 characteristic studies for the improvement of the execution and the technics. — 12 Etudes caractéristiques de mécanisme et de style.)
Heft 1, 2 à Mk. 4.—.
- Op. 71. **Tägliche Fingerübungen.** (Daily exercises. — Exercices journalières.)
Mk. 1.80.
- Op. 150. **Fünf und zwanzig Elementaretuden in Form kleiner melodischer Stücke ohne Octavenspannung und mit Fingersatzbezeichnung.** (25 easy studies in form of little melodious pieces without octaves and with fingering. — 25 Etudes élémentaires en forme de petites pièces mélodiques sans octaves et doigtées.)
Heft 1, 2, 3 à Mk. 1.80.
- Op. 154. **Dreissig Special-Etuden.** (30 Special studies. — 30 Etudes spéciales.)
Heft 1, 2, 3, 4 à Mk. 2.—.
- Op. 169. **Zwölf leichte melodische Etuden.** (12 easy and melodious studies. — 12 études faciles et mélodiques.) Vorübungen zu Op. 44.
Mk. 2.—.
- Op. 179. **Fingerfertigungs-Etuden für die Mittelstufe.** (20 studies for the evolution of the agility of the fingers. — 20 études, destinées à développer l'agilité des doigts.)
Heft 1, 2 à Mk. 2.—.
- Op. 189. **Poetische Studien.** (Poetical Studies. — Etudes poétiques.)
Heft 1, 2 à Mk. 2.50.



Urtheile der Presse.

„Die gross und übersichtlich angelegten Studienwerke Albert Biehl's sind ihres hohen pädagogischen Werthes wegen weit bekannt. Sie übertreffen, da durchaus im Geiste der modernsten, auf Liszt's genialen Erweiterungen basirenden Claviertechnik verfasst, die alten akademischen Schulen eines Czerny etc. bei weitem. Sie bedürfen keiner Empfehlung mehr.“ (Musik. Pädag.)

„Eine willkommene Bereicherung der Musikliteratur bedeuten für Lehrer und Schüler Albert Biehl's Fingerfertigungs-Etuden für die Mittelstufe (Op. 179), die das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Das sind keine langweiligen Fingerübungen, sondern Clavierstücke, in denen der Verfasser ebensowohl dem rein musikalischen Element (nach Seite der Melodiebildung und der Harmonik) volle Gerechtigkeit widerfahren lässt, als wie er auch stets bestrebt ist, den Hauptzweck, die Fingertechnik, nie aus dem Auge zu verlieren.“ (Leipziger Tageblatt.)

In Albert Biehl's Studienwerken offenbart sich ein hervorragend pädagogisches Talent, welches mit den Anforderungen der neuen Musik in harmonischer, melodischer und rhythmischer Beziehung völlig gleichen Schritt hält. Aus diesem Grunde sind Biehl's Werke den allmählich doch veralteten eines Czerny und Genossen weit vorzuziehen. Reizende und bei ihrer Gefälligkeit und modernem Zuschnitt höchst



anregende Musik ist in den 25 Elementaretuden in Form kleiner melodischer Stücke Op. 150 enthalten. Kleine wie grosse Schüler werden die zierlichen, frischen Stückchen gerne üben und vortragen. Sehr schwierig, aber glänzend und dankbar, selbst zum Concertvortrag, sind die Studien Op. 70. Endlich aber umfassen die Special-Etuden Op. 154 das gesamte Gebiet der Klaviertechnik in ebenso vollkommener wie mustergültiger Weise. Ich bin fest überzeugt, dass sich die Werke Biehl's überall schnell und leicht einführen müssen, wo man sich die Mühe nimmt, sie auf ihren Kern und musikalischen wie instructiven Gehalt eingehend zu prüfen. Alle Lehrer und Vorsteher von Conservatorien seien angelegentlichst darauf aufmerksam gemacht. (Musikwelt.)

Albert Biehl's „Poetische Studien“ nehmen in der Clavierliteratur eine ganz eigenartige Stellung ein. Man kann sie ebensowohl als sog. Salonstücke ansehen — allerdings Salonstücke bester Gattung, wie sie seit Charles Mayer nicht wieder componirt worden sind — wie auch als reine Etuden. Sie erfüllen sohin, wie ja auch schon aus ihrem Titel hervorgeht, den doppelten Zweck, die Phantasie des Spielers anzuregen, wie auch seine Technik zu fördern. Darum, und weil das Etudenhafte nirgends hausbacken und trocken wird, möchten wir die „Poetischen Studien“ nicht nur den Lernenden, sondern auch den Lehrenden wärmstens empfehlen. (Leipziger Tageblatt.)

Verlag von **Otto Forberg** in **Leipzig**.